

# Jakob Weder neu entdeckt

**LANGENTHAL** Mehr als 20 Jahre nach dem Tod des Malers beleuchten im Mai eine Ausstellung und ein Buch nun die weitaus bekannte Seite des Bildhauers Jakob Weder.

Als Maler und Farbforscher erlangte der Langenthaler Zeichenlehrer Jakob Weder (1906–1990) in den frühen 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts internationale Bekanntheit. Weit weniger Beachtung fanden indes die plastischen Arbeiten, die der akademisch ausgebildete Bildhauer in den Jahrzehnten zuvor geschaffen hatte. Dem Zürcher Architekten Samuel Gerber, der die Erinnerung an Weders Schaffen mit dem Jakob-Weder-Haus in Herzogenbuchsee seit Jahren engagiert am Leben hält, ist es zu verdanken, dass 15 Figuren Weders aus den 1940er- und 1950er-Jahren nicht ganz in Vergessenheit geraten sind. Die Figuren lagerten zuletzt im Luftschutzkeller des Langenthaler Stadttheaters, bis Gerber sie schliesslich ans Tageslicht zurückholte und den Wangenrieder Künstler Reto Bärtschi mit deren Restauration beauftragte.

Im kommenden Mai werden die restaurierten Figuren in der Ausstellung «Weder neu entdecken» im Langenthaler Ruckstuhl-Areal nun erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht – zusammen mit Bildern Jakob Weders. Gleichzeitig wird auch das Buch «Jakob Weder: Der Meister der Farborgel und seine wieder entdeckten Figuren» von Bruno Frangi vorgestellt: Der Langenthaler Publizist hat sich

darin auf Spurensuche gemacht und das Leben Jakob Weders nachgezeichnet. Das Buch zeigt auch Fotografien von Weders restaurierten Arbeiten, die der Fotograf Christian Gerber im Atelier aufgenommen und gekonnt in Szene gesetzt hat. *pd/khl*

**Ausstellung** «Weder neu entdecken»: 4.–27. Mai 2012, Ruckstuhl-Areal, Mühleweg 14, Langenthal.



**Bald in Langenthal zu sehen:** Jakob Weders «Der Morgen» (1941), von Reto Bärtschi restauriert. Dahinter eine Farbsymphonie von 1990. *zvg*